

dabon. Der Inhaber des Reichshalletheaters und seine Gäste waren über den Verlust der Attraktion zwar sehr niedergeschlagen, aber wie man hört, haben sie dem ausgemachten Hungerkünstler, den große Bohnen mit Speck aus der Fassung brachten, mildernde Umstände zugebilligt.

\* Ein gestohlenes Bahnhofsgebäude. An das Märchen von Niabins Bundeslampe erinnert eine Meldung aus Thorn, nach welcher das an der Kleinbahn Thorn—Leibitz gelegene Bahnhofsgebäude im Abbau Leibitz, das dieser Tage noch stolz und stattlich da stand, seit kurzem spurlos verschwunden ist; es konnte keine Spur von ihm gefunden werden, obwohl sich die Bahnbeamten noch so sehr die Augen rieben, weil sie zu träumen glaubten; es blieb aber verschwunden! Jedenfalls haben Diebe das Bretterhäuschen über Nacht abgebrochen und die einzelnen Teile fortgeschafft. — Freilich, ein Bahnhofsgebäude, das in dieser Weise gestohlen werden kann, kann dem reisenden Publikum auch gestohlen bleiben!

\* Vertagung einer Schwurgerichtsverhandlung wegen — Seenot. Ueber die Vertagung einer Schwurgerichtsverhandlung aus ganz eigenartiger Ursache wird aus Altona folgendes gemeldet: Vor dem dortigen Landgericht sollten sich Donnerstag der Bleicher Wulff und ein Bleichernecht wegen Meineides resp. Anstiftung zu diesem Verbrechen verantworten. Die Verhandlung mußte jedoch aus folgenden Gründen vertagt werden. Der Verteidiger des Angeklagten Wulff, Rechtsanwalt Dücker, der sich seit einiger Zeit auf einem Seereiseflug befindet, war auf der Heimreise von England begriffen, als der Dampfer unterwegs ein fremdes Schiff in großer Notlage antraf. Der Kapitän erklärte insolge dessen, verpflichtet zu sein, das gefährdete Schiff zu bergen. Rechtsanwalt Dücker sah sich daher außer Stande, rechtzeitig in Hamburg einzutreffen. Da der Angeklagte erklärte, daß er auf den Anwalt wegen dessen genauer Kenntnis der Akten und Verhältnisse nicht verzichten könne, so mußte die Verhandlung bis auf spätere Zeit vertagt werden.

\* Die höchsten durch Registrierballons erreichten Höhen. 24 970 m und 19 750 m haben „La Nature“ im September in Straßburg und Pawlöst aufgestiegene Registrierballons erreicht. Das ist das erste Mal, daß so große Höhen erreicht wurden. Meist erhoben sich die Versuchsballoon nicht über 10 000 bis 15 000 m. Allerdings muß man die Genauigkeit dieser Zahlen in Zweifel ziehen, sie stammen nicht aus direkter Beobachtung oder trigonometrischen Berechnungen, sondern aus Angaben der mitgeführten Instrumente. Diese sind zwar vorzüglich für die mittleren Höhen, aber darüber hinaus bedürfen sie der Bestätigung.

\* Verschiedene Kopfschmerzen. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die Kopfschmerzen überhaupt die am weitesten verbreiteten und auch beim einzelnen Menschen häufigsten Schmerzen sind. Der Grund dafür liegt darin, daß alle möglichen krankhaften Zustände Kopfschmerzen veranlassen können. Man kann diese einerseits einteilen in solche, die ihren Ursprung im Schädel selbst, und in solche, die ihn außerhalb des Kopfes haben. Zu der ersteren Gruppe sind zunächst Kopfschmerzen insolge Blutmutter zu rechnen. Sie machen sich in der Scheitelgegend bemerkbar und lassen gewöhnlich nach, wenn der Patient sich niederlegt. Andere Merkmale sind die Blässe

des Gesichts und des Augenhintergrundes, gestörter Schlaf, Müdigkeit und geschwächte Herzaktivität. Diese Art von Kopfschmerzen kommt vor bei allgemeiner Blutmutter, Bleichsucht und allen Folgen der Schwäche. Im Gegensatz dazu stehen die Kopfschmerzen aus Blutandrang, die gewöhnlich etwas stoßweise klopfendes haben; die Erscheinungen sind in fast allen Hinsichten umgekehrt. Ihr Auftreten erstreckt sich auf alle Zustände, die eine Steigerung des Blutdruckes hervorrufen, also längerer Aufenthalt in der Sonne, überlange geistige Arbeit, Fieber usw. Als dritte Gruppe sind die nervösen oder Gehirnkopfschmerzen zu nennen, die den beiden anderen ähnlich sind, aber darin sich unterscheiden, daß die bemerkbaren Störungen im Blutkreislauf erst durch krankhafte Veränderungen im Gehirn bedingt sind. Zu den Merkmalen gehören Uebelkeit, Reizbarkeit, Verbauungs- und Schweißstörungen, Verwirrtheit der Ideen und Schwindel. An vierter Stelle sind die Kopfschmerzen zu nennen, die durch Gifte hervorgerufen werden, wie sie entweder von außen (Alkohol, Blei- usw. Vergiftung) in den Körper gelangen oder durch krankhafte Vorgänge im Körper selbst erzeugt werden. Die Stärke der Schmerzen steigt gewöhnlich in geradem Verhältnis zu der Menge des Giftes; die geistige Tätigkeit ist meist mehr oder weniger beeinträchtigt, wechselnd von einer geringen Schwermüdigkeit bis zum Delirium. Von inneren Krankheiten können solche Kopfschmerzen hervorgerufen werden durch die Nierenentzündung, Verstopfung, Fieber verschiedener Art (Typhus und Genickstarre, Scharlach, Zuckerkrankheit, Gelbsucht und Syphilis). Zu den sogenannten sympathischen Kopfschmerzen rechnet man solche, die durch verschiedene Leiden an ganz anderen Stellen des Körpers bedingt werden, z. B. durch Ueberanstrengung der Augen, durch Schnupfen, durch störende Röhre und ähnliches. Von selbst erklären sich die Kopfschmerzen bei wirklichen Krankheiten des Gehirns. Insbesondere verdienen zwei Arten von Kopfschmerzen noch besondere Beachtung, die einerseits mit der Nase, andererseits mit den Augen zusammenhängen. Eine angeborene ungeeignete Beschaffenheit oder besondere Erkrankungen der Nase können andauernde Kopfschmerzen hervorrufen, die nur dadurch gelindert oder geheilt werden können, daß eben der Zustand der Nase gebessert wird. Der Sitz dieser Kopfschmerzen liegt hauptsächlich in der Stirn, ihre Stärke ist erheblichen Schwankungen unterworfen. Der Zusammenhang läßt sich nur durch eine genaue Untersuchung der Nase feststellen, obgleich nicht immer eine Krankheit der letzteren die Ursache der Kopfschmerzen zu sein braucht. Die von den Augen ausgehenden Kopfschmerzen stammen häufig von Angst, Sorge, Kummer oder Aufregung und treten oft erst am folgenden Tage ein. Selbstverständlich machen sich eigentliche Störungen des Sehapparats meist auch in dieser Weise bemerkbar, auch wenn vielleicht sonst das Auge im ganzen einen normalen Anblick gewährt.

\* Das Leihhaus als diebstahlsicherer Ort. In Paris kann man alljährlich um die Reisezeit die eigentümliche Erfahrung machen, daß die „Tante“, so heißt im Volksmunde das Pariser Leihhaus, am meisten mit allerhand verletzten Gegenständen angefüllt ist. Die Pariser verstehen nun aber im Juli vor Antritt der Reise Kostbarkeiten und Bekleidungsgegenstände nicht etwa aus dem Grunde, um aus dem Erlöse die Reise bestreiten zu können. Man fürchtet vielmehr Besuch von Dieben während der Abwesen-

heit und geht darum nach dem Leihhaus, wo man die Gegenstände am aller sichersten weiß. Kommt man von der Reise zurück, dann löst man die Sachen befreit wieder aus.

\* Damenhüte aus Papier, die vereinzelt schon im vorigen Jahr auftauchten, kommen, wie „Haus- und Worts“ berichten, in diesem Sommer mehr in Mode. Reizend ist z. B. eine hellrosa Toque, die anscheinend aus weichem Stroh ist und sich nur bei genauer Betrachtung als Papier entpuppt, wie es gewöhnlich zu Lampenschirmen und zu Hüllen für Blumentöpfe gebraucht wird. Zwei Rollen Papier genügen gewöhnlich zu einem Hut. Das Papier wird in 1 1/2 bis 2 Zoll breite Streifen geschnitten. Zwei bis drei Streifen klebt man mit Gummi leicht aneinander, um die genügende Länge zu haben. Drei solcher zusammengeklebter Streifen werden dann geflochten. Ist alles Papier geflochten, so näht man die geflochtenen Streifen aneinander und gibt ihnen die gewünschte Form, wobei man stets mit dem Kopf beginnt. Die Hüte können auf Drahtgestelle gebracht werden, aber auch ohne Draht halten sie Passon. Die so angefertigten Papierhüte können etwas Regen vertragen, aber bei einem tüchtigen Guß halten sie nicht stand. Die Hauptsache ist, daß das Papier der Breite, nicht der Länge der Rolle nach in Streifen geschnitten wird, und daß die geflochtenen Streifen sehr sauber mit Seide oder Garn genau von der Farbe des Papiers genäht werden.

\* Schulhumor. Mit heißem Bemühen sucht der Herr Lehrer seinen etwas hartköpfigen Jungen in der Rechenstunde die Begriffe Kenn- und Kurzwert beizubringen. Als gar nichts hilft, ruft er: „Schulze! Wenn Deine Mutter zu Dir sagt: „Mein Goldjunge!“ so ist das der Kennwert Schulzes, wenn ich aber zu Dir sage: „Du Schälchen!“ so ist das der Kurzwert! Hast Du es nun verstanden?“ Und siehe da, Schulze hatte nun verstanden und mit ihm die ganze Klasse.

**M. Kassel, Dresden-A.**

König-Johann-Str., Ecke Moritzstr.  
Parterre und I. Etage.

**Moderne Kinderstiefel.**

Naturgemässe Formen. Alle Preislagen.

**Theater-Repertoire.**

(Ohne Gewähr der Innehaltung.)

Königliches Opernhaus (Altstadt).  
Geschlossen.

Königliches Schauspielhaus (Neustadt).  
Geschlossen.

Residenztheater.

Sonntag, den 9. Juli: Nachm.: Die Fliege.

Abends: Soldaten.

Montag, den 10. Juli: Ein Seitenprung.

Centraltheater.

Täglich Theater-Vorstellung. (Anfang 1/8 Uhr.)

**Achtung! Achtung!**  
**Watzkes Konzert- und Balletablisement**

Dresden-Mickten.

● Schönster Saal der Umgebung. ●

Jeden Sonntag

**Grosse öffentliche Ballmusik.**

Von 4—1/2 Uhr freier Tanz. Nachdem billiges Tanzvergnügen.  
Tanzmarken 1 Dtzd. 75 Pf., 1/2 Dtzd. 40 Pf. — Militär freien Eintritt.

Jeden Sonnabend und Sonntag Grosses Frei-Konzert,  
wozu freundlichst einladet **Wilhelmine verw. Watzke.**

**Behels Höhe, Deuben.**

Schönster Ausflugsort des Plauenschen Grundes.  
Endstation der Straßenbahn Postplatz—Deuben. Richard Pinkert.

**Schloss-Restaurant**

Pillnitz.

Angenehmer Aufenthalt. — Vorzügliche Speisen u. Getränke.  
Diners und Soupers für Vereine und Gesellschaften.

[18] Hochachtungsvoll **A. Berthold.**

**Meismühle**

Besucher Ausflugspunkt  
und Sommerfrische im  
herrl. Friedrichsgrunde  
bei Pillnitz a. Ob. B.  
H. A. Horn.

**Einladung!**

Zu meinem Dienstag den 11. d. M. stattfindenden  
**Schweins-Prämien-Vogelschießen**  
verbunden mit **Garten-Frei-Konzert**  
lade ich alle werten Freunde und Gäste, welche ich mit Karten übersehen haben sollte,  
ganz ergebenst dazu ein.

Schönermühle.

Hochachtungsvoll **Otto Kunze.**

**Goldne Weintraube, Niederlöbnitz.**

Heute Sonntag Große Militär-Ballmusik  
wozu ergebenst einladet **H. Sempel.**

**Gasthof Buchholz**  
ländliches Idyll.  
große schattige Linden, Spielplätze usw.  
Jeden Mittwoch u. Sonntag:  
Selbstgebackenen Kuchen  
empf. zum Besuch **Th. Uhlmann.**

**Gasthof Kaditz.**  
Jeden Sonntag Tanz.  
Angenehmer Aufenthalt. — Gute Bewirtung.  
**Fr. Hantzsch.**

**Gasthof Cossebaude**  
Schöner Saal  
● Jeden Sonntag Janz. ●  
**Franz Wustlich.**

**Sonntag**  
den 9. Juli.  
Um zahlreiche Beteiligung  
bitten  
Anfang 8 Uhr. **D. B.**

**Lindenhof**  
Fernsprecher: Amt I, Nr. 950 **Stetzsch** Fernsprecher: Amt I, Nr. 950  
Freundliche Lokalitäten und Gesellschaftszimmer. **B. Thomas.**

**Erstlings-Wäsche**  
u. alle dazu gehörigen Stoffe  
solid und billig  
**Ernst Venus**  
Dresden, Kuenenstraße 28.

**Wettinschlösschen**  
Kemnitz.  
Schöner Gesellschaftssaal. Gute Bewirtung.

**Ferkel,**  
Weißner Kasse, hat abzugeben  
Dresden-Kaditz Nr. 11.